

Gottesdienste mit den Kleinen

Die Gestaltung eines Gottesdienstes sollte sich an denen orientieren, MIT denen (nicht FÜR die) er gefeiert wird.



Mittwochmorgen in der Kirche: 80 Kinder sitzen in den Bänken, haben Mäntel und Jacken schon versorgt und es wird ruhiger. Wir lauschen den verklingenden Glocken nach, bis die letzte, die große Glocke, ihren letzten Schlag tut. Dann ist es still. Eigentlich passiert ja nichts, aber die Kinder schauen erwartungsfroh. In ihren Köpfen tut sich ganz viel. Sie wissen, was jetzt kommt, weil sie sich erinnern und darauf vertrauen dürfen: Gleich singen wir und dann wird die Kerze hereingeholt und angezündet. Und damit beginnt ein schöner Gottesdienst, auf den wir uns freuen dürfen.

Wie kann „Orientierung an den Kleinen“ gelingen?

Liturgie (Vorschlag)

- Einzug/Eingangslied
- Begrüßung und Votum
- Kerze anzünden (Lied)
- Gebet/Psalmegebet/Lied
- Biblische Geschichte mit einer passenden Vertiefung (Gespräch, Essen, Lied)
- Gebet und Vaterunser
- Segen/Segenslied
- Verabschiedung/Auszug

- Eine Kirchenraum-Erkundung regelmäßig und nicht nur für die Neuen macht die Kinder mit dem Raum bekannt. In vertrauter Umgebung lässt sich entspannter mitfeiern.
- Ein stets gleicher Ablauf (Liturgie) fördert Vertrauen und Sicherheit und lässt fröhlich mitsingen (Liedblätter nur für die Erwachsenen). Außerdem können liturgische Elemente in anderen Gottesdiensten, die außerhalb besucht werden, wiedererkannt werden.
- Gute Sicht erleichtert die Konzentration. Alle Kinder sollten so sitzen, dass sie alles sehen und hören können. Da sind Kirchenbänke nicht immer geeignet.
- Wenn die Erwachsenen nicht berührt werden und mitfeiern können, stören sie oft (Fotografieren, Unterhaltung, Kommentieren, ...). Ein ausführliches Liedblatt, das auch durch die Liturgie führt, ist da hilfreich. Außerdem können auch die Erwachsenen für die Kinder oder im Wechsel mit ihnen singen (z. B. wenn sie die Strophen übernehmen und die Kinder den Refrain).
- Es ist auch eine Frage der Wertschätzung dieser Gottesdienste, wenn die Orgel den Gottesdienst begleitet. Orgelklang füllt die Kirche und ist im ganzen Körper spürbar. Das vertieft das Gottesdiensterlebnis.
- Das Ganze sollte nicht länger als eine halbe Stunde dauern. Dazu muss es abwechslungsreich sein.

Gottesdienste mit den Kleinen

- Einzug/Eingangslied
- Begrüßung und Votum
- Kerze anzünden (Lied)
- Gebet/Psalmgebet/Lied

- Biblische Geschichte mit einer passenden Vertiefung (Gespräch, Essen, Lied)

- Gebet und Vaterunser
- Segen/Segenslied
- Verabschiedung/Auszug

Ein munterer Einzug zeigt, dass Gottesdienstfeiern eine fröhliche Angelegenheit ist. Die Kinder kommen „bewegt“ in die Kirche und beim Nachhören der verklingenden Glocken erst einmal zur Ruhe. Dann folgt das immer gleiche Lied zu Beginn, am besten mit Bewegungen, damit man dann wieder ruhig sein kann für das Votum (vielleicht auch zum Mitmachen) und das durchaus meditative Anzünden der Kerze (Gott feiert mit uns). Jetzt geht es darum, ein wenig dem nachzuspüren, wer mit uns feiert und wie wir da sind. Das Psalmgebet kann themenbezogen sein oder stets gleich. Schön ist es, wenn die Kinder den Refrain singen können. Wird hier ein Eingangsgebet gesprochen, darf es nicht länger als fünf kurze Sätze sein. Vielleicht führt ein kurzer Dialog mit Alltagsbezug zur biblischen Geschichte, die stets mit dem gleichen Lied zum Stillewerden eingeleitet werden kann. Weil vor allem Emotionen an Botschaften erinnern, ist es wichtig, dass die anschließende kreative Vertiefung zur Geschichte passt. Da ist es immer gut, etwas Passendes zu essen, in einem kurzen Dialog den Alltagsbezug herzustellen und das passende Lied (übrigens das einzige, das wechseln kann) zu singen. Je sinnenreicher und berührender die passende Vertiefung ist, umso nachhaltiger erinnern sich die Kinder daran. Um noch einmal ein Bewegungselement in den Ablauf zu bringen, kann man sich nun im großen Kreis aufstellen. Ein kurzer Gebetssatz zur Geschichte und das gemeinsame Beten des Vaterunsers (am besten mit einfachen Bewegungen), das Segenslied und/oder der Segen und eine Verabschiedung (mit Hinweis auf den nächsten gemeinsamen Gottesdienst) gehören in diesen Schlusskreis. Zum Zeichen des Gottesdienstendes kann die Kerze gelöscht werden. Dann schließen das Anziehen der Kinder und der fröhliche Auszug unseren Klein-Kindergottesdienst ab. Wichtig sind die kurzen und abwechslungsreichen Sequenzen der Liturgie.



Zur Liturgie in Gottesdiensten mit Kita-Kindern siehe auch RU 89/Kita, RU 90/Krabbel

Gottesdienste mit den Kleinen

Jennifer Hoppstädter ist seit 2016 Pfarrerin in den Gemeinden Dansenberg und Hohenecken und arbeitet im Redaktionskreis des Rundbriefes mit.



Zu jedem klassischen Gottesdienst gehört es als Eröffnung dazu: das **Votum**. Neben der traditionellen Variante: „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ finden sich aber auch im Erwachsenen- Gottesdienst immer mehr Varianten, die sich bemühen, diese abstrakte Formulierung etwas verständlicher zu machen.

Rundbriefes mit:
Redaktionskreis des
arbeitet im Redak-

Für den Gottesdienst mit den Kindergartenkindern habe ich mich deshalb für folgende Formulierung entschieden:

*In Gottes Namen fangen wir an, uns helfe Gott, der helfen kann.
In Jesu Namen feiern wir, diesen Gottesdienst nun hier.
Verbunden durch Gottes Geist und Kraft, die zwischen uns Gemeinschaft schafft. Amen.*

*In Jesu Namen feiern wir, diesen Gottesdienst nun hier.
Verbunden durch Gottes Geist und Kraft, die zwischen uns Gemeinschaft schafft. Amen.*

Der Anfang orientiert sich dabei an einem bekannten Morgengedicht, das ich dann jedoch verändert habe. Mir war dabei Folgendes wichtig:

- Es sollte sich reimen, damit es den Kindern leichter im Gedächtnis bleibt.
- Es sollte die trinitarische Formulierung bewahren, damit die Kinder einen Wiedererkennungswert haben, wenn sie am klassischen Sonntagsgottesdienst teilnehmen



Material zum Thema aus alten Rundbriefen



Rundbrief 89 Frühjahr/Sommer 2015

Neues für Gottesdienste in der Kita

Tipps für eine kleine Liturgie

Jeder Gottesdienst will und soll Gelegenheit für eine Begegnung sein. Ich begegne Gott und Gott begegnet mir.

Gott begegnen?
Geht das denn so einfach?
Es wird nicht gelingen,
wenn wir uns nicht an Regeln halten.



Wenn wir uns begegnen – auf der Straße oder auf dem Bahnsteig oder sonst –, dann gibt es da auch Regeln, damit es zu einer wirklichen Begegnung kommt:

Selbst, wenn vielleicht die Berührung wegfällt oder wenige Worte gewechselt werden, immer läuft eine Begegnung nach diesem Schema.
Nicht anders ist es auch mit der Begegnung im Gottesdienst.
Da heißt das Schema:
Liturgie

Zusammenkommen

Begrüßen/
Berühren

Einander
wahrnehmen

Was ich dir sagen will/
Was du mir sagen willst

Kinder
lieben/brauchen
Rituale

Was machen wir
daraus?

Tschüs, mach's gut!

Zum Abschied
berühren



Liturgie für einen Kita-Gottesdienst (eine Andacht im Stuhlkreis)

Ankommen

Wir begrüßen uns und Gott
(Votum/Kerze anzünden)
Lied zum Beginn

Einander wahrnehmen

Wie bin ich da?
Wie bist du da?
Wie ist Gott da?
(Beten, Singen, Gestalten)

Hören und Antworten

Geschichte
Gespräch
kreative Entfaltung

Beten und Segnen

Zusammenfassen
(Gebet)
Verabschieden/Beenden
(Segen)

Material zum Thema aus alten Rundbriefen



Rundbrief 90 Herbst/Winter 2015/16

Neues für Krabbelgottesdienste

Liturgische Bausteine (nicht nur für Krabbelkinder hat Rica Samiec aus alten Rundbriefen zusammengestellt

Psalmgebet

Der Daumen reckt sich hoch und lacht:
„Mein Gott, du hast mich gut gemacht!“
Der Zweite zeigt auf dich und mich,
sagt: „Du bist da, ich freue mich!“
Der Mittelfinger weiß geschwind:
„Die Mitte füllt bei Gott ein Kind.“
Der Ringfinger, der hakt sich ein:
„Es ist so schön, bei dir zu sein.“
Der Kleinste sagt:
„Es ist famos, bei Gott, da bin ich riesengroß.“
Und allen fünfen ist bekannt:
„Gott hält uns sicher in der Hand“.

Wassersegenskreuz

„Gott hat dich lieb“

Material: schöne Schüssel mit Blumenblüten, CD-Player mit schöner Musik im Hintergrund

Jedes Kind bekommt ein Wasserkreuz mit den Worten „Gott hat dich lieb“ auf die Handfläche gezeichnet.

Danach singen wir das
Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar



Berührungen lassen Worte zu Herzen gehen.

Gebet zum Segen

Lieber Gott, lass mich wachsen!
(Arme in die Luft strecken)
Zieh mich ganz zu dir!
(Arme noch höher strecken)
Schütze meine Gedanken!
(Hände auf eigenen Kopf legen)
Nimm mir die Sorgen von den Schultern!
(Hände auf eigene Schultern legen)
Lass mich mein Herz spüren!
(Hände aufs Herz legen)
Gib mir Kraft für jeden Tag!
(Hände aneinander drücken)
Lass mich nicht alleine!
(Alle Kinder fassen sich an den Händen)
Und segne uns!
(Kinder legen links und rechts ihre Hand auf den Kopf des Nachbarn)
Amen

Vertrautes aus Kindertagen berührt auch die Großen, wenn es noch „stimmt“!

Gebet aus Kindertagen

Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist du, lieber Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich dennoch: Du bist hier.

